

Studienfahrt der Europa-Union in den Norden vom 16. bis 20. August 2015

(Text:Erika Singer; Fotos:Kreisverband)

„Liebes Ehepaar Nusch, liebe weitere Mitglieder des Vorstandes, liebe Beisitzer, liebe Vorleser/innen, liebe helfende Hände, liebe übrige Mitreisende. Gute deutsche Stilkunde mißachtend beginne ich mit „ich“. Ich habe gut gegessen, getrunken und geschlafen in einem gepflegten Haus mit Rosengärtchen vorm Fenster, Neptun mit Dreizack zur Linken und ein weiß-rotes Schiff zog vorbei, auf dem stand „No Smoking“. Ich war im Norden unserer Bundesrepublik angekommen



Blick vom Hotel Convent Garten zum NOK



Ehrenmal Laboe

Schloss Ahrensburg ist einfach liebevoll herausgeputzt, und es wird noch eifrig restauriert und renoviert. Herrliche Leuchter hängen von den Decken. Biedermeier oder Gründerzeit? Und dann Laboe. Ich war tief betroffen im tiefen Inneren des Ehrenmales für die Marinesoldaten, die ihr Leben lassen mußten und hoch erfreut in schwindelnder Höhe mit weitem Blick über die Kieler Bucht, die Ostsee bis zum Horizont, mit dem guten Gefühl im Frieden in Freiheit zu leben, rings umgeben von friedliebenden Nationen, die mit uns verbunden sind im Haus Europa.



Schloss Ahrensburg



Küche von Schloss Gottorf

Neuer Tag: Herzogschloss Gottorf, Schleswig. Vergangene Zeiten, Kaserne, Vergangenheit. Heute: Landesmuseum mit Schlossdame von annodazumal, erlesene Fußböden und herrlicher Stuck an den Decken, Schlosskapelle in original Nord-Renaissance, wertvolles Mobiliar, Gemälde und Porträts an den Wänden und Delfter Porzellan in den Schränken.



Wikingerboot in Haithabu



Auf der „Viking“ mit Krabbenbrötchen

Und dann ganz weit zurück in die Vergangenheit, Jahre 800-1100. Wikinger!! Schrecken des nach und nach christlichen Abendlandes. Alles nicht so schlimm? Fünf Fußballmannschaften hätten in dem langen, schlanken nur 2 1/2 m breiten Ruderboot Platz. Auweia, was erzählte uns das kernige Mannsbild mit großem Wissen und Glasperlenkette, nach altem Vorbild um den Hals, alles über Nordmänner. Vielleicht seine Ahnen?

Und dann die Götterwelt der Nordlichter: Odin oder Wodan, Thor oder Donar, Fria (Frau des Odin) – fehlte nur noch Richard Wagner's Musik: Walküre, Götterdämmerung, Schummrig war es schon im Wikingermuseum. Haithabu, dich werde ich nie vergessen, meinte „man“ doch, mich hätte damals ein Wikinger als Sklavin entführt. (Als fränkisch-bayerisches Mädchen wäre ich dann schon lieber einige Jahrhunderte früher mit einem römischen Centurio nach Rom abgehauen, weil es dort doch viel wärmer ist.)

Wie entspannend war die Schifffahrt auf der Förde bei Flensburger Pils und Krabbenbrötchen. Und Flensburg? Keinen Eintrag in der Verkehrssünderkartei in all den Jahrzehnten meiner Autofahrerei. So eine liebliche, schöne Stadt mit sooo einer langen Fußgängerzone und sooo einer freundlichen eloquenten Stadtführerin.

Dritter Tag: Danmark-Dänemark. Wieder ein Schloss, Sløt auf dänisch: Sønderborg. Sooo lange war ich schon lange nicht mehr in einer Schlosskapelle. Wie viele Könige, junge, alte, verwitwete Königinnen. Gott sei Dank, männlichen Nachwuchs gab's auch.

Und dann die Düppeler Schanze. Spanische Reiter, Kanonendonner – bin ich im Film? Nein, hier floss wirklich viel zu viel Blut anno 1864 – und die Preußen siegten.



Düppeler Mühle, Christian X.



Schanze, „Spanischer Reiter“

Ribe! Der einst zerstörte, später wieder aufgebaute, dann geplünderte Dom ist heute ein beeindruckendes Gotteshaus zur inneren Einkehr, in dem auch modernes Mosaik-Design mit Aussagekraft seinen Platz hat, weil die Menschen es dort so wollen. Ribe – die älteste Stadt Dänemarks. Ha, mei frisches Eis Zitrone Sorbet und Rome Rosins schmeckte köstlich, der Cappuccino auch.



Dom zu Ribe

Kanzel

Und dann ganz was Verrücktes: Mit dem Riesenbus übert den Strand auf der Insel Röm, die man auf einer Straße durch die Nordsee erreicht. Weil wir auch noch eine Strandwanderung geschafft hatten, gab es zur Belohnung einen feinen Likör mit Gold, Goldwasser eben, damit die müden Augen auch am nächsten Tag wieder strahlen und staunen können.



14 m-Bus auf dem Strand von Römö



Drachen am Strand

Vierter Tag: Der Tag begann wieder mit einem vielseitigen Frühstück, für jeden Geschmack etwas dabei. Ab in den Bus, auf die Fähre übersetzen, und auf die schöne weiße „Adler-Princess“. Nobel waren die Tische schon für uns schon gedeckt, das Schlemmerbuffet nahm seinen Lauf, machte uns müde – oder war's die Luft über dem Nord-Ostsee-Kanal? Nach geruhsamer Fahrt endlich wieder an Land.

Rendsburg! Das derzeit 30.000 Einwohner-Städtchen überraschte mit lauschigen Plätzen, da und dort ein altes Fachwerkhaus, die Marienkirche mit einigen guten Wandmalereien, der weitläufige Paradeplatz mit dem ehemaligen Provianthaus – heute Augenklinik – und schließlich das Rathaus aus dem Jahre 1566 mit dem großen Saal und dem kleinen Kabinett, das heute als Trauzimmer dient. Ade, leb' wohl. Nagel-Gerhard (gegenüber der Eingangstür), der du ein böses Ende erleben mußt – erstochen hat man dich.

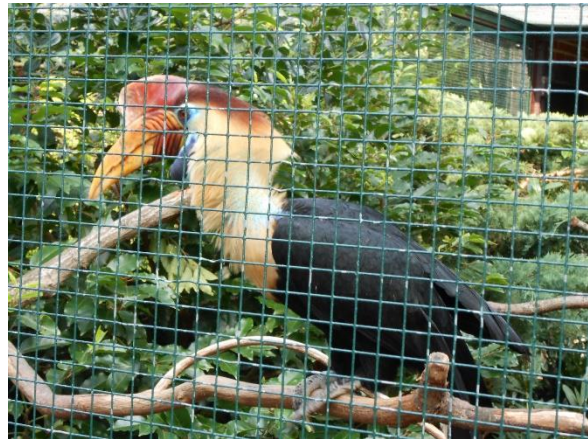


Mit der Adler-Princess Ostkurs auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Fünfter und letzter Tag: Heimreise. Lange Anreise durch die Holsteinische Schweiz bis nach Walsrode. Zwischenstop mit Kaffee und Keksen – und die Wespen sind immer dabei. Walsrode! Soviel schöne Natur, Blumenrabatten, blühende Sträucher und und Vögel in allen Farben glänzend, schillernd, leuchtend – aus fernen Landen kommend. Herrlich!!



Walsrode, Vogel in Holz



und in Natur

Liebe Mitreisende, wenn Sie ähnlich wie ich den Norden so erlebt und empfunden haben, dann möchte ich das Pronomen „ich“ gerne in ein „wir“ umtauschen, und dann möchte ich sagen: Wir, die passive Reisegruppe der Studienreise in den Norden, möchten ein Dankeschön sagen Ihnen vor allem, lieber Herr Nusch, für das facettenreiche Programm, Ihnen, liebe Frau Nusch, für die intensive Vorbereitung der Reise mit persönlichem Hoteltest vor Ort, Ihnen lieber Herr Schatzmeister Schölzke, mußten Sie doch den schweren Geldsack schleppen für die Trinkgelder, - oder haben Sie wie die Dänen alles online bezahlt? Wir danken für die informativen, besinnlichen und heiteren literarischen Beiträge, den helfenden Händen beim „Tischlein deck‘ dich“ und den Mundschenken, die dann und wann Hochprozentiges in kleinen Bechern kredenzt. Wir danken unserem Herrn Knud... Liebe Reisegruppe, alle miteinander, vielleicht sehen wir uns im nächsten Jahr wieder bei einer Studienreise der Europa-Union. Wohin geht es? Das wissen selbst die 20 Götter der Wikinger nicht, aber Herr Nusch und seine Frau???

Danke, dass Sie mir zugehört haben.“